

miers Valois, eine so große Rolle spielen) und noch mehr des Languedoc nicht auch in Betracht gezogen werden sollen? Umgekehrt darf man bezweifeln, dass die Versammlung, die 1328 Philipp von Valois als König anerkannt hat, wirklich als eine Ständeversammlung anzusehen ist. Die Liste der möglichen Kritikpunkte bzw. Zweifel könnte sicherlich noch erweitert werden; wichtiger ist es aber, zu betonen, dass W. eine verdienstliche, sorgfältige Erschließung und eine fundierte Analyse der französischen Chroniken des Spät-MA geliefert hat.

Jean-Marie Moeglin

Stefan PÄTZOLD, *Levold konstruiert ein Adelshaus. Die Grafen von der Mark in der Chronik des Levold von Northof*, *Westfälische Zs.* 166 (2016) S. 27–41, liest unter den kulturwissenschaftlichen Gesichtspunkten der „Personenwerdung“, der „Identitätskonstruktion“ und des „Gruppendächtnisses“ (vgl. S. 27) die *Chronica comitum de Marka des Levold von Northof* (MGH SS. rer. Germ N. S. 6) neu. Die „eigenartige Mischung von Fürstenspiegel und Geschichtsschreibung“ (S. 28) wird der märkischen Hausüberlieferung zugeordnet. Die Ausführungen bieten aber wenig Neues und sind methodisch der Adels- und Geschlechterforschung von Karl Schmid (1923–1993) verpflichtet, der auch einmal genannt wird (S. 33 Anm. 38). Auf S. 36 ist Kloster „Morimont“ in Morimond zu korrigieren.

Goswin Spreckelmeyer

Ulrich TÖNS, *Florenz von Wevelinghoven (1364–1378) im „Katalog der Bischöfe von Münster“*. Literarische Darstellung, urkundliche Überlieferung, Textgeschichte, *Westfälische Zs.* 165 (2015) S. 9–47, vergleicht die Kurzfassung der Florenzvita von „um 1394“ (S. 18) und die Langfassung von „um 1435“ (S. 20), die im *Catalogus episcoporum Mymmegeardevordensis ecclesie* überliefert sind, und fragt nach den Einstellungen und den Absichten der Chronisten. Ausführlich betrachtet der Vf. die Langfassung der Florenzvita im Licht der Urkunden (S. 24–33). Besondere Beachtung verdienen die Überlegungen zur hsl. Überlieferung des *Catalogus* in Auseinandersetzung mit den Ergebnissen der Edition von 1851 durch Julius Ficker. Im Anhang (S. 40–47) ist „Die Kurzvita des Florenz nach der Handschrift K“ (Münster, Landesarchiv, Altertumsverein Münster Mscr. 23) mit einer deutschen Übersetzung beigelegt.

Goswin Spreckelmeyer

Johannes Probus, *Cronica monasterii beati Meynulphi in Bodeken*. Aufzeichnungen aus dem Kloster Böddeken 1409 bis 1457, hg. und übersetzt von Heinrich RÜTHING (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Westfalen N. F. 36) Bielefeld 2016, Verlag für Regionalgeschichte, 504 S., 16 Abb., ISBN 978-3-7395-1036-1, EUR 49, ist die erste vollständige kritische Edition des Textes nach dem Autograph mit Übersetzung. Die Chronik des Augustiner-Chorherrenstifts Böddeken (Diözese Paderborn), verfasst von dem Kanoniker Johannes Probus († 1457), ist besonders für die Geschichte der Windesheimer Kongregation und der *Devotio moderna* eine wichtige Quelle.

K. N.